



## Reisen in ein verbotenes Land

### *Die Heiligen Stätten des Islam*

In Mekka erblickte Mohammed das Licht der Welt. In Medina entstand der islamische Staat. Zwei Jahrzehnte nach Mohammeds Auszug von Mekka nach Medina wies dessen Nachfolger Umar 610 Juden und Christen aus Arabien aus. Dieser Kurs des Kalifen gegen die Minderheiten festigte die Stellung der Heiligen Stätten, an denen nicht mehrere Religionen nebeneinander bestehen sollten. Seither galt diese Erde für Nichtmuslime als Tabu.

Aus dem Raum kamen die Wahhabitiden, Vorfahren des Hauses Sa'ud, das 1932 ein Königtum gebildet hat. Abd al-Aziz Ibn as-Sa'uds Erben heißen nun auch „Diener der beiden Heiligen Stätten“. Jedem Muslim obliegt es, einmal im Leben dorthin zu wallfahren. Die Europäer entdeckten dieses verbotene Land spät, mit dem sich nun Uwe Pfullmanns Lexikon befasst.

Der in Leipzig ausgebildete Arabist stellt das Leben von 277 Reisenden und Forschern vor, die sich seit dem Mittelalter in Steppe und Wüste vorgewagt haben. Angetan in der Landestracht und oft zum Islam bekehrt, vermitteln sie bunte Zeugnisse einer Zivilisation. Meist ist es der Kontrast zur Heimat, der Reichtum und Schönheit dieser irdischen Vielfalt erhellt.



Araber in Carsten Niebuhrs Reisebeschreibung von Arabien, 1774

Der Leser erfährt von Carsten Niebuhr aus Friesland, der als Erster die Wahhabitiden als junge Bewegung Arabiens beschrieb. Der strenge Muhammad Ibn Abd al-Wahhab - er lebte bis 1792 - bereinigte den sunnitischen Glauben. Er lehnte den Totenkult und die Heiligenverehrung ab. Den Genuss von Wein, Kaffee und Tabak ließ er nicht mehr zu. Eingehalten wurde das Scharia-Gesetz ebenso wie das Bilderverbot. Kern seiner Lehre war das Bekenntnis zur Einheit Gottes. Die puritanischen Neuerer eroberten alsbald auch Mekka und stellten dort die Ordnung nach ihrem Bilde her.

Ali Bey, ein spanischer Orientreisender, notierte freilich, seit der wahhabitischen Besetzung seien dort die Mekkaner dezimiert, ihre Häuser verfallen. Es war nicht nur der periodische Zwist zwischen Beduinen und Städtern. Es ging vielmehr um die Grundlagen eines Staates, der jährlich riesige Pilgerströme bewältigen musste. Von Ali Bey erhielten Europäer die erste Beschreibung der Wallfahrt (Hajj) beim Berge Arafat. Tausende kommen aus allen Winkeln der Erde, um denselben Gott anzubeten. „Der Kaukasier gibt seine helfende Hand dem Afrikaner; Inder und Perser verbrüdernd sich mit Marokkanern: Alle sind Mitglieder einer Familie, alle sind gleich vor ihrem Schöpfer.“

Wolfgang G. Schwanitz

Uwe Pfullmann: Durch Wüste und Steppe. Entdeckerlexikon arabische Halbinsel. Trafo Verlag, Berlin 2001, 550 Seiten